

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
der Klimawandel stellt uns vor Aufgaben, die die Zusammenarbeit verschiedenster Disziplinen erfordern. Gleichzeitig gilt es, international zusammenzuarbeiten. Die nun formierte Earth League soll helfen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema zusammenzufassen und diesen international noch mehr Gehör zu verschaffen.

Prof. Guy Brasseur, Direktor des CSC

Branchengespräche am CSC

Vor welchen Fragen zur Anpassung an den Klimawandel stehen die Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftsbranchen? Wen betreffen in der Branche Anpassungsfragen und wo kann rechtzeitige Anpassung Risiken vermeiden und auch Chancen eröffnen? Um diese Fragen geht es bei den Branchengesprächen, die Dr. Claudia Wunram am CSC initiiert. Am 12. Oktober waren Vertreter der Branche Logistik-Transport-Verkehr zu Gast am CSC. Ziel der Gespräche ist, passgenaue Informationsangebote für die Unternehmen verschiedener Branchen zu erstellen. Dabei soll die Lücke zwischen dem Klimawissen und den Fragen aus der Wirtschaft geschlossen werden.

Diskussion: Klimafolgen für Deutschland

An der von der Humboldt-Universität am 24. September veranstalteten Podiumsdiskussion im Rahmen der Tagung „Klimafolgen für Deutschland“ nahm Prof. Guy Brasseur als Podiumsgast teil. Mit ihm diskutierten in Berlin u.a. Harald Welzer, Friedrich-Wilhelm Gerstengarbe und Wilfried Kraus. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Portal www.klimafolgenonline.com, das vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) entwickelt wurde.

Die CSC-Mitarbeiter stellen sich vor

Dr. Uwe Kehlenbeck, Mitarbeiter der Abteilung „Kommunikation“



Uwe Kehlenbeck ist als Mitarbeiter beim Climate Service Center für den Internetauftritt und audiovisuelle Medien zuständig. Der promovierte Geowissenschaftler verfügt sowohl über ein breites Spektrum an geowissenschaftlichen Erfahrungen im In- und Ausland, als auch über langjährige Erfahrungen im Online- und Print-Bereich. Nach dem Geologiestudium promovierte Uwe Kehlenbeck

an der Universität Hamburg im Fach Bodenkunde und nahm an einem deutsch-chinesischen Ökosystemforschungsprojekt in Südchina teil. Nach unterschiedlichen Tätigkeiten als Geologe im Bereich Umweltgeologie und Sanierung wechselte er in den Journalismus, wo seine Laufbahn als Redakteur bei Zeit-Online begann. Weitere berufliche Stationen waren technischer Redakteur bei Kabel New Media und Verantwortlicher für den Bereich Wissen bei AOL Deutschland sowie Mitherausgeber und wissenschaftlicher Redakteur beim Klima-Magazin.

An dieser Stelle werden nach und nach alle Mitglieder unseres Teams mit Foto und einem Kurzporträt vorgestellt. Dabei gehen wir in der Reihenfolge des Einstellungsdatums vor.

„Earth League“ formiert

Am 25. Oktober fand am Internationalen Institut für angewandte Systemforschung (IIASA) in Laxenburg bei Wien ein informelles Treffen statt, um die Formierung einer freiwilligen Allianz führender Wissenschaftler und Institutionen zu diskutieren, die sich mit den planetaren Prozessen und Nachhaltigkeitsthemen beschäftigen. Diese Allianz soll demnächst unter dem Titel „Earth League“ gegründet und am Climate Service Center von María Máñez Costa verwaltet werden. Prof. Guy Brasseur wird Interimsvorsitzender. Der Name „Earth League“ soll einerseits den Anspruch widerspiegeln, die ganze Erde als ein Wissenschaftsthema zu betrachten, und andererseits wissenschaftliche Instanzen von Weltruf zu involvieren. Zu den letzteren gehören Universitäten, Institute oder Think Tanks, die als einzelne bereits hohes Ansehen genießen und gemeinsam umso wirkungsvoller sind. Die Earth League hat 12 Gründungsmitglieder. Die komplette Mitgliederliste wird in den nächsten CSC-Mitteilungen veröffentlicht. Die Welt braucht dringend transnationale wissenschaftliche und beweisbasierte Kapazitäten, um objektive, kritische Massen zur Untersuchung globaler Themen zu mobilisieren und unmissverständliche Stimmen im Dialog mit Gesellschaften zu formen, die einem enormen Druck zur Veränderung ausgesetzt sind. Offenbar existieren diese Kapazitäten und Stimmen noch nicht bzw. nur in abhängigen Verhältnissen. Die Mitglieder der Earth League werden erstens ihre unabhängigen Ressourcen nutzen, um kritische wissenschaftliche Probleme gemeinsam anzupacken; zweitens dabei zusammenarbeiten, Wissenschaftsagenden für die entsprechende internationale Gemeinschaft zu setzen und voranzubringen; drittens gemeinsam um nationale und transnationale Fördermittel werben (z.B. von Stiftungen); viertens gemeinsam Gutachten erstellen über Erkenntnisse, die aus der Allianz oder von außen kommen; und die Ergebnisse aus diesen Untersuchungen an Entscheidungsträger kommunizieren und mit diesen diskutieren, ebenso wie mit der Gesellschaft insgesamt.



María Máñez und Guy Brasseur (r.) mit einigen Gründungsmitgliedern der Earth League

Policy Workshop zu 100% erneuerbaren Energien in europäischen Regionen

Dass ein grundlegender Umbau der Energieversorgung notwendig ist, um die international vereinbarten Klimaschutzziele – wie das 2-Grad-Ziel – zu erreichen und damit die vielfältigen Folgen des Klimawandels abzumildern, steht außer Frage. Der Wahl und Ausgestaltung der umweltpolitischen Instrumente kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Ebenso wichtig ist jedoch auch die Frage, welche gesellschaftliche Ebene für die Umsetzung der Instrumente verantwortlich ist. Insbesondere da zu erwarten ist, dass die Herausforderungen des Klimawandels in den nächsten Jahrzehnten vor allem Kommunen und Städte treffen werden, kommt ihnen eine Schlüsselrolle zu. Vor diesem Hintergrund hat das Climate Service Center zusammen mit dem World Future Council und dem Folkecenter Dänemark vom 4. bis 7. Oktober im Folkecenter in Dänemark einen Policy Workshop zu dem Thema „100% erneuerbare Energien in europäischen Regionen“ durchgeführt. Das 3-tägige Strategietreffen wurde von 40 Regionalpolitikern und Experten aus 15 EU-Ländern sowie Kanada als Plattform für einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch und die Etablierung neuer Kooperationen genutzt. Ein Ziel war es, die neue und zukunftsweisende Bewegung der 100%-Kommunen aus Deutschland zu europäisieren, Maßnahmen und politische Instrumente zu diskutieren sowie Netzwerke zu etablieren, die die dringende Energiewende in naher Zukunft umsetzen. Organisiert wurde die Veranstaltung auf Seiten des CSC von Dr. Markus Groth aus der Abteilung Ökonomie und Politik. Dr. Hinnerk Ries aus der Abteilung Klimasystem hat den einführenden Key-Note-Vortrag zum Thema „Impacts of Climate Change on European Regions“ gehalten. Die im Rahmen der Veranstaltung gehaltenen Vorträge und weitere Informationen sind [online](#) verfügbar.

Podiumsdiskussion: Klimawandel koordinieren – Herausforderungen und Handlungsoptionen

Die Entwicklung von Lösungsansätzen zum Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels erweist sich insofern als kompliziert, als dass die Vorhersage genauer Folgen mit Unsicherheiten behaftet ist. Da Klimafolgen zumeist langfristig erwartbar sind, stehen sie den eher kurzfristig orientierten politischen Handlungszyklen entgegen. Fest steht, dass Klimaschutz und Klimafolgen über spezifische lokale, regionale und staatliche Ebenen hinausgehen und unterschiedliche gesellschaftliche und politische Teilbereiche einschließen. Für ein gemeinsames strategisches Handeln sind daher Koordinationsprozesse zwischen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und gesellschaftlichen Gruppen, unterschiedlichen Ministerien und nicht zuletzt zwischen verschiedenen räumlichen Ebenen notwendig.

Mit diesem Themenkomplex hat sich das Teilprojekt „Governance-Strukturen“ im Rahmen des Potsdamer Forschungs- und Technologieverbundes zu Naturgefahren, Klimawandel und Nachhaltigkeit (PROGRESS) beschäftigt. Dort wurde gefragt, welche Problemwahrnehmungen verschiedene gesellschaftliche und politisch-administrative Akteure im Hinblick auf den Klimawandel haben, welche Handlungsoptionen sie sehen, welche institutionellen Strukturen und welche Koordinationsformen sie entwickelt haben und welche sie noch für notwendig halten. Im Zuge der abschließenden Podiumsdiskussion eines Workshops

+++++++CSC aktuell+++++++

CSC-Jahrestagung

Klimawandel – Wandelklima: Krisen als Chancen nutzen

Bitte vormerken

Die Finanzkrise der letzten Jahre hat eine intensive Diskussion über einen grundlegenden Wandel des globalen Wirtschaftssystems ausgelöst. Zunehmend wird deutlich, dass Faktoren wie Rohstoffverknappung, Energieversorgung und Klimaänderung in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle spielen. Kann die gegenwärtige Krise einen grundlegenden Wertewandel der Wirtschaft in Gang setzen, weg von der gängigen Wachstumsphilosophie? Befördern Klimawandel und Energiewende einen Paradigmenwechsel, hin zu einer „Green Economy“? Welche Impulse kann die Finanzbranche für eine nachhaltige und klimaschonende Wirtschaft geben? – Dies sind zentrale Fragen, die bei der kommenden Jahrestagung des Climate Service Center erörtert werden. Die Veranstaltung ist in drei Themenblöcke gegliedert: „Die politische Ökonomie des Klimawandels“, „Innovationsmotor Klimawandel“ sowie „Nachhaltige und klimaschonende Finanzierungsformen“. Übersichtsvorträge namhafter Referenten werden ergänzt durch die Präsentation vorbildlicher Initiativen und Unternehmenskonzepte. Veranstaltungspartner ist in diesem Jahr die KfW.

17./18. Januar 2013
KfW Haupthaus, Palmengartenstraße 5-9,
60325 Frankfurt am Main

Aktuelle Informationen und Anmeldung in Kürze unter www.climate-service-center.de → Veranstaltungen
Oder senden Sie für die Anmeldung eine E-Mail an: csc-veranstaltungen@hzg.de

Die gesamte Tagung ist kostenfrei. Für den Einlass ist jedoch eine Anmeldung erforderlich.

+++++++

zum Ende des Projektes am 26. Oktober an der Universität Potsdam war Dr. Markus Groth aus der Abteilung Ökonomie und Politik des CSC eingeladen, die Ergebnisse des Forschungsprojektes und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen zu diskutieren. Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion als Praktiker und Experten waren Dr. Ursula Kühn (Stadtverwaltung Lübeck), Dr. Steffi Richter (Umweltbundesamt) und Prof. Dr. Manfred Stock (Klimaplattform Brandenburg-Berlin, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde).